

Caritasverband für die Stadt Köln kritisiert Beschluss zur Einführung einer Bezahlkarte für Asylbewerber*innen.

Der Caritasverband für die Stadt Köln kritisiert den Beschluss der Bund-Länder-Vertreter*innen vom 31. Januar zur Einführung einer Bezahlkarte für Asylbewerber*innen.

„Wir lehnen die Bezahlkarte ab. Ein solches Verfahren ist diskriminierend und unterstützt keinen Integrationsprozess“, erklärt Peter Krücker, Vorstandssprecher der Caritas Köln. „Geflüchtete können so an jeder Supermarktkasse als Asylbewerber*innen identifiziert werden. Das ist unwürdig und schafft kein Vertrauen in unser Land, im Gegenteil: So ist es ein Instrument zur Drangsalierung.“

Überdies kritisiert Krücker: „Die Etablierung der Karte und die regelmäßige Buchung von Guthaben auf die Karte verdoppeln den bestehenden Verwaltungsaufwand. Zudem ist schon jetzt absehbar, dass mit der Karte nicht überall bezahlt werden kann. Wie erhalten die bedürftigen Menschen dann die Hilfe, die sie benötigen? Wir brauchen eine konstruktive Asylpolitik, die das Ankommen und die Integration der geflüchteten Menschen erleichtert und ihre Würde erhält“, fordert Krücker.

Das ist der Caritasverband für die Stadt Köln:

Der Caritasverband für die Stadt Köln ist Träger von 80 Diensten und Einrichtungen der Sozialen Arbeit und Pflege im Kölner Stadtgebiet. Dazu zählen unter anderem Beratungsstellen, Unterkünfte und Projekte für Migrant*innen und geflüchtete Menschen, Wohnhäuser und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, zudem stationäre Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheime, Ambulante Pflegedienste und Kitas. Nächstenliebe, Gemeinschaft und Teilhabe für alle Menschen – ganz gleich, welcher Herkunft – sind zentrale Pfeiler des verbandlichen Leitbildes.